

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 158

Dienstag, den 9. Juli 1929

102. Jahrgang

## Für die Freiheit von Rhein und Saar

### Stresemann über die deutschen Forderungen auf der Reparationskonferenz

Am Berlin, 9. Juli. Reichsminister Dr. Stresemann, der sich zur Zeit zum Kururlaub in Bühlerhöhe bei Baden-Baden befindet, hat dem Außenpolitiker des „Matin“, Jules Sauerwein, eine längere Unterredung gewährt. Dr. Stresemann hat dabei u. a. gesagt:

Auch die Wirtschaft hat einen Anspruch darauf, daß die auf ihr lastende Unsicherheit von ihr genommen und daß sie in die Lage versetzt wird, eine neue Aktivität zu entwickeln. Ich halte es deshalb auch nicht für zweckmäßig, die Regierungsverhandlungen in mehrere Etappen zu zerlegen. Das würde die herrschende Spannung noch weiter steigern und für jedes der beteiligten Länder Gefahren außenpolitischer und innenpolitischer Art in sich schließen. Es ist jetzt der Augenblick gekommen, aus der politischen Entwicklung der letzten Jahre das Fazit zu ziehen. Dieses Fazit ist durch die Lage der Dinge so genau vorgezeichnet, daß darüber tiefgehende Meinungsverschiedenheiten nicht möglich sein sollten. Die ersten Bedenken, die in Deutschland gegen die Bemessung unserer künftigen Lasten laut geworden sind, können nur als ein Beweis dafür verstanden werden, daß wir es mit der Durchführung unserer finanziellen Verpflichtungen ernst nehmen.

Es ist klar, daß der Erfolg unserer Bemühungen zur Erfüllung des Sachverständigenplans nicht allein von uns abhängen wird. Er wird davon abhängen, ob die internationale Zusammenarbeit die anderen Mächte zu einer Wirtschaftspolitik gegenüber Deutschland führt, die eine Steigerung des deutschen Exports zuläßt. Er wird ferner aber davon abhängen, daß der Youngplan uns in der politischen Entwicklung einen Schritt vorwärts bringt. Wir können die Regelung der Reparationen auf der Grundlage des Youngplans nicht als ein isoliert zu behandelndes Problem ansehen. Das, was wir als Aufgabe der Konferenz betrachten, ist vielmehr neben der Regelung der Reparationen die Regelung derjenigen politischen Fragen aus dem Weltkrieg, die seit langem akut sind, bisher aber leider nicht zu einer Lösung gebracht werden konnten. Das ist der Inhalt des bekannten Beschlusses, in dem das Reichskabinett zu dem Sachverständigenbericht Stellung genommen hat. Jeder weiß, daß wir damit die Regelung der Rheinlands- und der Saarfrage gemeint haben. Die letzte Reichstagsdebatte hat der Öffentlichkeit auch gezeigt, daß in diesem Punkt das Parlament geschlossen hinter der Regierung steht. Ich möchte Ihnen nicht noch einmal den von der Regierung und dem Reichstag stets einmütig eingenommenen Standpunkt wiederholen und begründen, daß Deutschland einen Anspruch

auf endliche Befreiung seines Staatsgebiets und auf volle Wiederherstellung seiner Souveränität hat. Wir haben stets betont, und halten auch jetzt noch daran fest, daß wir die Erfüllung dieses Anspruchs unabhängig von der Regelung anderer Probleme fordern dürfen.

Nachdem sich aber die uns gegenüberstehenden fremden Regierungen ihrerseits zu einer Erfüllung jener deutschen Forderung vor der Regelung der Reparationsfrage nicht bereitgefunden haben, ist es für Deutschland eine Selbstverständlichkeit, daß ihm jetzt umgekehrt nicht zugemutet werden kann, bei der Regelung der Reparationsfrage auf die Berücksichtigung jener längst erhobenen politischen Forderungen zu verzichten. Wenn die Konferenz wirklich eine Gesamtlösung der noch aus dem Kriege schwebenden Fragen bringen soll, kann sie keinesfalls an der Saarfrage vorbeigehen. Man darf sich keinen Täuschungen darüber hingeben, daß das Saargebiet unter dem jetzt geltenden Sonderregime nicht etwa eine Brücke zwischen Deutschland und Frankreich, sondern im Gegenteil eine Reibungsfläche darstellt, die durch Befreiung des Rheinlandes ihre Gefahr nicht verlieren wird. Es ist doch auch nicht richtig, den unmittelbaren sachlichen Zusammenhang zwischen der Saarfrage und der Reparationsfrage zu leugnen, denn das gegenwärtige Sonderregime des Saargebiets hat nach dem Vertrag von Versailles sein eigentliches Motiv darin, Frankreich einen Ersatz für die Verödung seiner Kohlengruben zu sichern. Man kann deshalb nicht verkennen, daß das Saargebiet gegenwärtig in erster Linie Reparationsprovinz ist.

Ich möchte daher hoffen, daß sich auch die anderen Regierungen, insbesondere die französische Regierung, von der Notwendigkeit der Inangriffnahme des Saarproblems überzeugen werden. Es ist nicht notwendig, daß das Problem auf der bevorstehenden Regierungskonferenz schon in allen seinen Einzelheiten endgültig geregelt wird. Wenn sich deutsche und französische Vertreter mit gutem Willen an den Verhandlungstisch setzen, so braucht eine alle Teile befriedigende Lösung durchaus nicht auf große Schwierigkeiten zu stoßen, da eine Erfüllung der deutschen Wünsche vollständig eine Berücksichtigung der legitimen französischen Interessen zuläßt. Keinesfalls sollte man die Inangriffnahme des Problems an Bedenken formaler Natur scheitern lassen. Es kommt allein auf den politischen Willen an, an das Problem überhaupt heranzugehen. Ist dieser Wille da, so wird die Form der zu treffenden Vereinbarung keine Schwierigkeiten machen.

## Frankreich bleibt hartnäckig

### Poincaré widersetzt sich der Haltung Englands

Am Paris, 9. Juli. Ueber den Inhalt der neuen französischen Antwortnote an London verlautet, daß sie die Rheinlandräumung vor allem von der Mobilisierung der deutschen Schuld abhängig machen werde. In französischen Kreisen verfährt man, daß, wenn die Engländer die Wiesbaden räumen würden, die englischen Truppen durch französische ersetzt werden dürften. Mit besonderem Nachdruck werde in der französischen Antwortnote darauf hingewiesen werden, daß der einzusetzende Feststellungs- und Versöhnungsausschuß unter allen Umständen bis zum Jahr 1935 im Rheinland zu verbleiben hätte. Die Behandlung der Saarfrage auf der kommenden politischen Konferenz werde mit der Begründung abgelehnt, daß diese Frage nur Deutschland und Frankreich angehe.

Ueber den weiteren Inhalt der Note verlautet von gut unterrichteter Seite, daß die französische Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen London als Tagungsort der Regierungskonferenz Stellung nehmen und vermutlich erneut Lausanne als Konferenzort vorschlagen werde. Ueber den Zeitpunkt scheinen dagegen tiefere Gegensätze nicht zu bestehen. Ueber die Frage des Konferenzprogramms gehen die Anschauungen nach wie vor weit auseinander. Während Frankreich sich ausschließlich auf die Programmpunkte beschränken will, die der Genfer Beschluß vom 16. September 1928 ausdrücklich aufzählt, wünscht England mit der Annahme des Youngplans gleichzeitig alle anderen Streitfragen erledigt zu sehen, um endlich den erwünschten Frieden in Europa einzuziehen zu lassen.

Frankreich verzichtet auf Dreiteilung?

Berliner Morgenblätter geben eine offenbar halbamtliche Auslassung der Kavabagatur über die Regierungskonferenz wieder, in der es heißt: Es wäre nicht unmöglich, alle Verhandlungen gleichzeitig durch separate Organismen für

ren zu lassen, z. B. könnte auf diese Weise die Vollkonferenz die Frage der Reparationen behandeln. Abgesehen von England, Frankreich, Italien, Belgien, Japan und Deutschland würden die übrigen an den Reparationen interessierten Mächte, nämlich Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Griechenland und Portugal an der Diskussion teilnehmen. Das Expertenkomitee würde die inzwischen durch Inkraftsetzung des Youngplans ausgeworfenen Probleme regeln und ein anderes Komitee, in dem die sechs Mächte, die an den Beratungen in Genf im September vorigen Jahres teilgenommen haben, vertreten sein würden, würde die Frage der Festsetzungs- und Versöhnungskommission sowie der Räumung des Rheinlandes zu regeln haben. Die Verständigung würde, wie es scheint, auf dieser Grundlage leicht zwischen den interessierten Mächten erzielt werden können.

Henderson zur Rheinlandräumung.

Die Stellungnahme der britischen Regierung zur Frage der Rheinlandräumung, die durch die große Rede des Außenministers im Unterhaus nicht eindeutig geklärt worden war, bildete am Montag wieder den Gegenstand einer Anfrage des arbeiterparteilichen Abgeordneten Oberst Wedgwood Ben.

Außenminister Henderson erwiderte vorsichtig, die Regierung lege großes Gewicht darauf, daß die Räumung zum frühest möglichen Zeitpunkt erfolge. Sie würde es aber bedauern, wenn die Räumung in Abschnitten durchgeführt würde. Das Ziel der britischen Regierung werde darin bestehen, mit den Regierungen Frankreichs und Belgiens zusammenzuarbeiten, um eine völlige und gleichmäßige Räumung aller Gebiete durchzuführen.

Dieser Teil der Erklärung fand auf den konservativen Banken lebhaften Beifall bei völliger Stillschweigen der Arbeiterpartei. Henderson fuhr fort: Auf der internationalen Konferenz, die in naher Zukunft zusammentreten soll, werde der genaue Zeitpunkt festgelegt werden, zu dem eine

## Tages-Spiegel

Stresemann gab in Bühlerhöhe dem „Matin“-Redakteur Sauerwein ein Interview, in dem er die deutschen Forderungen für die politische Reparationskonferenz erläuterte.

Die rheinisch-westfälischen Industriellen haben einen Beschluß angenommen, wonach sie die Verantwortung für die Durchführbarkeit des Youngplans ablehnen.

Poincaré widersetzt sich mit großer Hartnäckigkeit der Haltung der englischen Regierung in der Räumungsfrage. London ist ihm als Konferenzort nicht genehm.

England und Frankreich haben im Zusammenhang mit den in letzter Zeit scharf zunehmenden Streikfällen an der bulgarisch-südslawischen Grenze bei der bulgarischen Regierung Schritte unternommen und auf das große Interesse beider Mächte an der Erhaltung des Friedens auf dem Balkan hingewiesen.

In Bukarest wurde ein Komplott entdeckt, das die Regierung verhaften und ein militärisches Regime einsetzen sollte.

Die polnische Regierung hat eine Einladung der Schweiz an den Freistaat Danzig zur Teilnahme an einer Volkstagsitzung unterzogen. Man erwartet einen diplomatischen Protekttschritt.

Von Old Orchard an der amerikanischen Ostküste aus hat das Flugzeug „Pfadfinder“ bei günstigem Wind den Flug nach Rom angetreten. Man rechnet mit einer Flugdauer von 45 bis 50 Stunden.

völlige Räumung gleichzeitig durch alle drei Besatzungsmächte erfolgen könnte.

Auf weitere Fragen erwiderte der Außenminister, daß es ein großer Fehler sein würde, aus den bisherigen Erklärungen der britischen Regierung zu folgern, daß die Räumung nicht Platz greifen werde, bevor die Reparationsfrage geregelt sei.

Auch England gegen die Erörterung der Saarfrage.

Der Daily Telegraph schreibt, daß auch in englischen Kreisen die Aufrollung der Saarfrage in diesem Augenblick als unnötig und unzuweckmäßig angesehen werde. Es werde angeregt, daß der Wert der Saargruben, auf deren Rückgabe Deutschland besonderes Gewicht lege, durch die Konferenz festgesetzt werden soll, um eine Grundlage für eine frühere Rückgabe des Saargebiets an Deutschland gegen deutsche Zahlungen an Frankreich zu schaffen.

## Sitzung des Reichskabinetts

Am Berlin, 9. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigte sich am Montag mit den Vorarbeiten, die für die Einsetzung der gemäß dem Youngplan vorgesehenen Organisationskomitees notwendig sind. — Es wurden ferner die Fragen erörtert, auf Grund derer der Reichsminister a. D. Hermes die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag demnächst in Warschau wieder aufnehmen soll.

Das Sperrgesetz in Kraft.

Reichspräsident von Hindenburg hat, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, das sog. Sperrgesetz, das die Aussetzung von Streitigkeiten über die Renten der Standesherren anordnet, unterzeichnet. Das Gesetz ist bereits im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und hat damit Rechtskraft erhalten.

Die Arbeiten der Länderkonferenz.

Wie von zuständiger Stelle zu den Verhandlungen der Unterausschüsse der Länderkonferenz mitgeteilt wird, ist die Organisationsfrage noch nicht erledigt. Man hatte zuerst die Absicht, die Zuständigkeitsfragen und die Organisationsfragen getrennt zu behandeln, was sich aber im Laufe der Verhandlungen als unmöglich herausgestellt hat. Zur Zeit wird auf Grund der am Samstag gefassten Beschlüsse der Bericht ausgearbeitet. Die Organisationsfrage wird im September noch einmal behandelt werden. Dann wird auch die Abstimmung über diesen Bericht vorgenommen werden.

## Bereiteter Staatsstreich in Rumänien

Am Bukarest, 9. Juli. Der rumänischen Regierung war es seit einiger Zeit bekannt, daß gewisse Militärkreise einen Staatsstreich beabsichtigten. In der Nacht auf Montag sollte der Staatsstreich verübt werden. Der ehemalige Minister und Hofmarschall Angelescu war als Ministerpräsident ausgerufen. Die Regierung hat jedoch schneller zugeschlagen und noch im Laufe dieser Nacht und am Montag vormittag zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Bis jetzt sind etwa 200 aktive und Reserveoffiziere ins Militärgefängnis eingeliefert worden. Die Regierung ist Herrin der Lage. Im ganzen Land herrscht Ruhe.

# Die Ueberspannung des Weltkredits

Von Dr. Hans Hillebrand

Als eins der für uns Deutsche erfreulichsten Ergebnisse der englischen Wahlen kann die unbestreitbare Tatsache bezeichnet werden, daß die Anhänger des überhöhten Protektionismus in England auf der ganzen Linie vorerst geschlagen worden sind. Wäre das Kabinett Baldwin auch weiterhin am Ruder geblieben, so hätten sich die gegenwärtig noch bestehenden englischen Schutzollbestimmungen in Form höherer Zölle für das Ausland, nicht zuletzt für den exportunfähigen deutschen Außenhandel, noch ungünstiger als bisher ausgewirkt. Im neuen englischen Parlament ist festzustellen, daß die Verfechter des Protektionismus sich ganz erheblich in der Minderzahl befinden. Seit Jahrzehnten gehört das Freihandelsprogramm zu den feststehenden Forderungen der Liberalen sowie der Labour-Party, und es liegt gerade jetzt dringender als je für die Regierungsvertreter der letzteren Partei die Notwendigkeit vor, diese Forderung mit allem Nachdruck zu verfechten. Der neue Zolltarif der Vereinigten Staaten ist in England Gegenstand ernsthafter Besorgnisse, werden doch durch ihn die bisher schon fast prohibitiven Zölle noch wesentlich erhöht. Man rechnet damit, daß ein so eifriger Verfechter der Freihandelsbewegung wie Philipp Snowden ganz energisch gegen die amerikanischen Zollserhöhungen protestieren wird, und zwar mit dem Hinweis, daß die Vereinigten Staaten nicht das Recht haben, auf diese Weise Europa die Abbezahlung seiner Kriegsschulden zu erschweren. Daß durch die Erhöhung der an sich schon hohen amerikanischen Zollmauern der Goldstrom nach den Vereinigten Staaten anschwellen muß und das zahlungspflichtige Europa zu weiteren Kreditaufnahmen förmlich gezwungen wird, liegt auf der Hand.

Erst kürzlich wies der bekannte englische Wirtschaftstheoretiker Sir George Paish in „The Statist“, einer der führenden Finanzzeitschriften des Inselreiches, auf die enge wirtschaftliche Verflechtung der Staaten und Kontinente hin und betonte in diesem Zusammenhang, der gesamte Weltkredit sei bereits derartig angespannt, daß ein Dilemma des internationalen Wirtschaftsverkehrs befürchtet werden müßte. War während des Krieges die Arbeit der Weltwirtschaft, da die Welt selbst in zwei feindliche Kriegslager zerfiel, auf ein den meisten Staaten gemeinsames Ziel gerichtet, so zeigen heute die in der Weltwirtschaft tätigen Kräfte längst nicht mehr die gleiche Tendenz zur Zusammenarbeit. Der Kreditbedarf der Welt hat sich seit 1914 gewaltig vermehrt und weist heute Erscheinungen auf, die katastrophale Wirkungen zeitigen können. Seitdem ist praktisch nichts geschieden, um die Kreditfurcht der Weltwirtschaft auf ein normales Maß zurückzuführen. Der Worte freilich sind genug gewechselt.

Schon auf der Internationalen Wirtschaftskonferenz in Brüssel 1920 wurde — theoretisch — die Forderung einer Beseitigung der Zollschranken aller Staaten gestellt. Im Verlauf der folgenden Konferenzen in Rom, Brüssel und Stockholm gab die Internationale Handelskammer Hinweise für die erforderlichen Vorarbeiten zur Festsetzung dieses für alle Staaten gemeinsam zu erlangenden Zieles. Die Genfer Weltwirtschaftskonferenz richtete 1927 an alle Nationen das Eruchen, ihre bisherige starre Schutzpolitik zugunsten des Freihandels aufzugeben. Da jedoch weder die Vereinigten Staaten noch England und seine Dominien, mithin also die beiden bestimmenden Faktoren der Weltwirtschaft, wenig Lust verspürten, ihren Schutzprotektionismus aufzugeben, blieb alles beim alten. In England selbst erregte allerdings das damalige Verhalten der maßgeblichen Politiker und Wirtschaftsführer heftigen Unwillen und berechtigte Kritik. Der inzwischen verstorbene Direktor der

Westminster Bank, Walter Beaf, äußerte sich über diesen Mangel an wirtschaftspolitischer Einsicht: „Man hat alle nur erdenklichen Maßnahmen zur Behinderung des internationalen Handelsverkehrs getroffen. Daß einzelne Länder vorübergehende Vorteile daraus gezogen haben, soll nicht bezweifelt werden. Doch ist dies eine Methode, die sicherlich einen Kontinent wie Europa zum ökonomischen Selbstmord führt, falls nicht eines Tages die Zollschranken zwischen den Ländern fallen.“ Bei der jüngsten Behandlung des strittigen Zollproblems im Wirtschaftsrat des Völkerbundes kennzeichnete der tschechoslowakische Großindustrielle Godac die Befürchtungen vieler internationaler Wirtschaftskenner dahin, daß die weltwirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahre im Zeichen erheblicher Depressionserscheinungen stehen würde. Nicht unerwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß im Rahmen dieser Verhandlungen Vouchers Gedanke einer umfassenden Organisation aller europäischen Industrie- und Landwirtschaftsproduzenten gerade von den Vertretern der internationalen Industrieartelle nicht nur abgelehnt, sondern teilweise sogar heftig bekämpft wurde. Vouchers Plan einer Gründung der „Vereinigten Staaten von Europa“ auf rein wirtschaftlicher Grundlage dürfte damit abermals in weite Fernen gerückt sein.

Schwierig ist der Weg einer vernunftgemäßen Sanierung der Weltwirtschaft, deren Glieder teilweise noch unter den rheumatischen Schmerzen der durch Kriegs- und Nachkriegswirren erzeugten Leiden und funktionellen Störungen zucken. Aber er muß beschritten werden, und zwar durch allmählichen Zusammenschluß aller nationalen und darüber hinaus kontinentalen Wirtschaftskräfte.

## Schuldenabkommen, Young-Plan und Räumungsfrage

In einer Versammlung der demokratisch-republikanischen Allianz in Vitry sprach der stellvertretende Parteivorsitzende Abg. Reynaud über „Schuldenabkommen, Youngplan und Rheinlandräumung“. Der Redner erklärte: „Man kann damit einverstanden sein, daß die Liquidierung des Krieges eine klare Politik verlangt, aber in der Ratifizierungsfrage sind alle politischen Parteien gespalten. Wenn man Klarheit will, muß man die Ratifizierung der Schuldenabkommen von den anderen politischen Nachkriegsfragen trennen. Unsere Unterhändler werden sich zur politischen Tagung mit zwei Waffen begeben: unserer finanziellen Macht auf dem Londoner Markt und dem Rheinland. Wenn der von den Kartellparteien vorgeschlagene Ratifizierungstext von der Kammer angenommen würde, wären wir gezwungen, am 1. August Amerika die Pfunde und Dollars zu geben, die wir in London haben. England hat uns benachrichtigt, daß es von uns eine ebenso hohe Summe verlangen wird. Frankreich würde sich im Streit mit Amerika und England und isoliert auf der Tagung befinden.“

## Weltfriedenskonferenz in Philadelphia?

Philadelphia will zu einer Weltfriedenskonferenz einladen. In London, 8. Juli. Von den amerikanischen Feiern anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages hatte die in Philadelphia besondere Bedeutung. Der Bürgermeister von Philadelphia, Mac Kay, machte in der Unabhängigkeitshalle im Verlaufe seiner Festrede den Vorschlag, die Nationen der Welt für den vierten Juli nächsten Jahres zu einer großen internationalen Friedenskonferenz einzuladen. Er glaube, daß sich in der ganzen Welt kein geeigneterer Platz für die Abhaltung einer solchen Konferenz finde. Gleichzeitig machte der Bürgermeister den Vorschlag, eine Konferenz der verschiedenen großen Gemeinschaften nach

Chicago einzuberufen gleichfalls mit dem Ziel einer Ausgleichung aller bestehenden Gegensätze.

## Ein polnisches Schandurteil

Im Juni 1928 wurde bei einem Schulgottesdienst in einer evangelischen Kirche in Plesz von polnischen Lehrern das Verlangen gestellt, während des Gottesdienstes das polnische Lied „Brce Cos Polsko“, das bekannte polnische Kampflied „Gott segne Polen“, zu singen. Der Kirchenrat lehnte dieses Verlangen ab. Trotzdem stimmte in einer Pause während der gottesdienstlichen Handlung ein dem Aufständigenverband angehöriger Kantor und bekannter Deutschhasser das polnische Nationallied an. Der deutsche evangelische Organist setzte aber sofort programm. und ordnungsgemäß mit dem Orgelspiel ein, so daß der Häßgefang überhört wurde. Als nach Beendigung des Orgelspiels der polnische Häßgefang aufs neue angestimmt wurde, fuhr der Organist mit dem Orgelspiel fort und hörte nicht eher auf, als bis der letzte Kirchgänger das Gotteshaus verlassen hatte, um dadurch die Herausforderung und Störung der gottesdienstlichen Weihe in der Kirche zu verhindern.

Auf Betreiben des Aufständigenverbands wurde deshalb gegen den Organisten wegen Störung (!) des Gottesdienstes von der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt. Im Februar d. J. wurde auch der Organist deswegen zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Dieses Urteil wurde vom Appellationsgerichtshof in Katowitz in zweiter und letzter Instanz bestätigt. In allen kirchlichen Kreisen Ostoberschlesiens wird dieses Schandurteil, das einen völlig Unschuldigen trifft, während der wahre Störenfried des Gottesdienstes, der polnische Kantor, straffrei ausgeht, als ein brutaler Eingriff in die Rechte der kirchlichen Selbstverwaltung angesehen.

## Der neue spanische Verfassungsentwurf

In Madrid, 8. Juli. Letzte Woche wurde die Sitzungsperiode 1928/29 der Nationalversammlung mit der Beratung des neuen Verfassungsentwurfs geschlossen. Die Hauptpunkte des Entwurfs sind folgende: Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts für die Frauen, Schaffung eines teils gewählten, teils ernannten, teils eigenrechtlichen Thronrats an Stelle des bisherigen Senats; der Landtag wird sich zur Hälfte aus Abgeordneten zusammensetzen, die durch allgemeine direkte Wahl gewählt werden (ein Abgeordneter auf 100 000 Einwohner), 30 Abgeordnete werden durch den König ernannt, die übrigen sind berufsständig. Den Ministern kann durch den Landtag weder ein Vertrauens- noch ein Mißtrauensvotum erteilt werden. Die katholische Religion wird zur Staatsreligion erklärt. Der Entwurf enthält ferner eine genaue Festlegung der Erbfolge der Krone. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die neue Verfassung eine bedeutende Stärkung der ausführenden Gewalt enthält.

## Neues, schweres Unwetter in Bayern

In München, 8. Juli. Am Samstag mittag ging über Rosenheim wieder ein schweres Unwetter nieder, das von einem heftigen, aber nur kurz dauernden Hagelschlag begleitet war. Die Hühner großen Schloßen haben großen Schaden angerichtet. An verschiedenen Stellen wurden sogar Hausdächer vom Hagel durchschlagen. Zahlreiche Vögel sind getötet worden. Nach dem Hagelschlag setzte wolkenbruchartiger Regen ein, der die Straßen und Keller überschwemmte. Das Unwetter nahm die nördlichen Gebiete des Chiemsees in verheerender Weise mit. Die Ernte wurde zum Teil völlig vernichtet. Unter den Bauern herrscht Verzweiflung, da nun schon drei Jahre hintereinander schwere Unwetter die Ernte zerstört haben.

# Sohr der Herr

Roman von Arnd Franz

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(8. Fortsetzung.)

Die Besitzerin der Stimme tat das auch. Die Tür öffnete sich und eine kleine, runde Frau, die Berta Kuppke hieß, stand einer Juno, die sich Carla Sohr nannte, gegenüber. Auf beider Damen Gesichtern war Wetterleuchten. Berta wurde nicht gern gestört und Carla wartete nicht gern. Zudem dieses stantepepe Gebimmell Niederrächting!

„Nu ham' se det Ding da glücklich kaputt gemacht,“ sagte Mama Kuppke und Carla rief: „Schalten Sie aus! Das geht ja auf die Nerven.“ „Guckel!“ gab die Kuppke malitios zurück, „mit einem Male!“

Sie beugte aber doch ihren runden Korpus aus der Tür, langte die Hand nach der Klingel und senkte den Daumen in die Öffnung, aus der der renitente Klingelknopf in ruhigen Stunden freundlich herauschaute. Die Tüde des Objektes schien Mama Kuppke bekannt. Der Knopf sah sich unlieblich in seinem Versteck aufgeföhbert, machte ein paar Zuckungen, nahm Anlauf und sprang heraus.

„Ist mein Sohn zu Hause?“ fragte Carla, als keine Antwort weiter kam. „Leider nicht,“ Frau Sohr,“ sagte Frau Kuppke. „Er is' zu Tisch. Lange kann er aber nicht mehr bleiben. Er wollte mit Ellis — wat meine Tochter is' — nach 'm Siebchen.“ Carlas Stirn unwillig schimmerte. „Was ist das... Siebchen?“ fragte sie.

„Det Luftschloß bei Potsdam. Wissen Se,“ unterrichtete Frau Kuppke. „Ham Se noch nicht von jehöri? — De Miehle von Sanssouci un so. Der olle Fritz! — Ins Besenbuch stand et, wie mer noch in de Schule jingen.“

„Hm,“ machte Carla und wendete auf dem Absatz. Mama Kuppke bekam einen Schreck. „Woll'n Se sich warten. Frau Sohr,“ rief sie. „Et kann wirklich nicht lange dauern. Wenn Se eintreten möchten! Ich ha sein Zimmer schon uffgeräumt.“

Schon! — Ein Viertel nach zwöf. Carla entschloß sich und trat ein. „Wo?“ fragte sie.

„Un Monument,“ sagte Berta Kuppke, schob sich im engen Flur an Carla vorbei und riß eine Tür auf. Dann sagte sie verklärt und glücklich: „Hier wohnt det Clausmännchen.“

Carla fühlte sich wie mit Wasser übergossen. Mit eifrigem Wasser! „Bitte, lassen Sie mich allein,“ bat sie — man sah ihre Nerven zittern — und schloß die Tür.

Berta Kuppke stand draußen und machte kein geschicktes Gesicht.

Das war ja bis jetzt ein sehr hübscher Vormittag geworden, stellte Carla im geruhigen Alleinsein fest. Erst Biebetrau und jetzt Kuppkes! Was erwartete sie noch?!

Carla mußte sich setzen. Die Ereignisse machten die Füße schwer. Daheim einer, der Land verachten wollte und hier einer, der es vertat! Das waren verlockende Aussichten.

Und wie das hier zuzugehen schien! So familiär, wie ganz unter sich. „Det Clausmännchen“ — die verklärte Bezeichnung für ihren Jungen! Liebevoller ging es nicht.

Und dieses Clausmännchen wollte heute mit Ellis — wat meine Tochter is' — nach Sanssouci. Das war denn nun doch allerhand.

„Uff!“ machte Carla, streifte die Handschuhe ab und legte ihr Hütchen auf den Tisch. Das ließ für Claus nichts Gutes erwarten. Dann setzte sie sich in die Sofaede und dachte noch an so manches.

Vom Korridor klangen Stimmen. Ein helles Lachen zwischerte dazwischen. Plötzlich schlug eine Tür zu und Carla hörte ein zischendes Pfl!

Sie sah förmlich, wie dazu zwei dicke, fette Arme Ruße abietend durch die Luft fuchtelten.

Das ist die Kuppke, dachte sie, die det Clausmännchen samt dem, wat meine Tochter is, unterrichtet.

„Komm' nur rein, Bürschchen,“ drohte sie im Geiste dem Ahnungstosen.

Und das Bürschchen kam herein. Ganz unbefangen und sehr vergnügt tänzelte es ins Zimmer. Es warf die Müge auf den Tisch, die lag nun friedlich neben Carlas Behauptung, und stürzte der Mutter mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Tag, Mamachen,“ rief Claus außerordentlich lieb. „Das nenne ich eine Ueberraschung.“

„Ich auch,“ sagte Carla und nahm von den beiden Händen Clausens bescheiden nur eine. Die aber drückte sie so heftig, daß Claus glaubte in einen Schraubstock geraten zu sein.

„Bleibst recht lange, Junge,“ sagte sie belläufig. „Gott!“ — er hob die Schultern — „Kolleg und Mittagsbrot und dann noch 'n Verdauungsbummel durch die Gegend — weg ist die Zeit.“

„Ja, du hast's schwer, mein Sohn. — Was hat man dir denn heute an geistiger Kost alles vorgefetzt?“

„Langweiligen Kram! — Bodenkunde und Ackerbaulehre.“

„So? — Ich dachte Chemie?“

„Ne — die ist verlegt worden. Auf heut' Nachmittag.“

„Schade! Es war gar nicht nett von deinen Professoren, daß sie das taten. Ich hatte geglaubt, ich könne heute mit dir nach Potsdam fahren.“

Claus stuzte. „Nach Sanssouci,“ nickte Carla. Claus stuzte noch mehr. Sollte sie wissen? Aber woher denn! Und wenn — nur nicht verblüffen lassen. Er packte seine ganze Courage aus.

„Nach Sanssouci, Mama? Was willst du denn dort? Im Hochsommer?! Man kann vor Menschen nicht treten. Scheußlich sag' ich dir! — Wart' bis zum Herbst. Wenn das Laub fällt, fährt man nach Sanssouci. Da ist es dann dort auch wirklich schön.“

„Wenn du denkst.“

„Sicher!“

Da sah ihn die Mutter von der Seite an, sehr sonderbar, sehr ernst, dachte: Ohrfeigen verdient er, und sagte: „Ich mache dir einen anderen Vorschlag, Junge.“

„Der wäre?“

„Wir ziehen aus.“

„Was tuen wir?“

„Ausziehen!“

„Ich verstehe dich absolut nicht. Ausziehen?“

„Ja! Fort! — Weg von hier in ein anderet Boshche. — Wir suchen dem Clausmännchen es besseret Zimmer bei andere Seite.“

(Fortsetzung folgt.)

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Berliner Briefkurse.**

100 holl. Gulden	168,76
100 franz. Franken	16,44
100 schweiz. Franken	80,83

## Börsenbericht

Die Börse war zu Wochenbeginn sehr still und die Kurse waren unverändert.

**Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.**

**R.G. Berliner Produktenbörse vom 8. Juli.**

Weizen märk. 241-242, Roggen märk. 210-213; Braugerste -; Futtergerste 181-188; Hafer märk. 188-198; Weizenmehl 28,75-32,75; Roggenmehl 28-31; Weizenkleie 12 bis 12,75; Roggenkleie 12,25-12,50; Viktoriaerbsen 40-48; kleine Speiserbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Pelusischen 25-26; Ackerbohnen 21-23; Widen 27-30; Lupinen blaue 18-19; gelbe 27-28; Rapsfuchen 19,30; Weinfuchen 23 bis 23,30; Trüdenschnitzel 10,60; Sojaschrot 19,80-20; Kartoffelflocken 17,60-18; Speisefartoffeln weiße 2,10-2,30; rote 2,30 bis 2,80; gelbfleischige 3-3,20; allgem. Tendenz: schwächer.

**Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 8. Juli.**

Ausl. Weizen 27-29 (26-28); Weizen 25-26 (24-25); Gerste 23-24; Roggen 21,75-22,75; Hafer 21-22,75; Weizenmehl 39-40 (36,75-37,75); Brotmehl 31-32 (28,75-29,25); Kleie 11-12 (10-11); Wiesenheu 6-7; Kleeheu 8-9; Stroh 5-5,50.

## Schweinepreise.

Besigheim: Milchschweine 45-65, Käufer 80-110 M. - Güglingen: Milchschweine 42,50-60, Käufer 65-85. - Ravensburg: Ferkel 45-55, Käufer 60-90. - Saulgau: Ferkel 52-57, Käufer bis 125 M. d. St.

## Fruchtpreise.

Nagold: Weizen 12,75-13,20, Gerste 10,50-12, Haber 11,60 bis 12. - Ravensburg: Weizen 17-18, Weizen 24-25, Roggen 22,20-22,50, Gerste 22,50-23, Haber 21,20-22. - Neutlingen: Weizen 13-14,50, Dinkel 10,20, Gerste 13, Haber 11,50-12,50. - Saulgau: Weizen 12, Dinkel 8,80, Hafer 11, Gerste 11. - Ulm: Kernen 12,80, Weizen 11,50-12, Roggen 10,60-10,70, Gerste 10,80, Haber 10-11,50. - Urach: Weizen 12,75, Dinkel 9,90-10, Gerste 12, Haber 10,40-11,60 Markt der Zentner.

\*

## Wahnung für den Aufenthalt im Ausland.

Luxusaussgaben zählen zu den schwersten sozialen Schäden. Große Werte werden nutzlos verschleudert; die soziale Spannung wird gesteigert. Dazu kommt, daß Deutschland alles dazu tun muß, den falschen Anschein eines wirtschaftlichen Wohlergehens zu vermeiden. Große Verantwortung liegt auf allen deutschen Volksgenossen, besonders auf den deutschen Auslandsreisenden. Das zeigen die „Briefe“ von Hubertus-Kraft Graf Strachwitz. Dort heißt es in einem u. a.:

„Den Luxus, den die Ausländer hier (an der Riviera) suchen, läßt sich der Franzose grandios bezahlen. Es gibt Hotels an der Riviera, die mit 100 Francs für das Zimmer (16 M.) bescheiden anfangen und bis zu 500 Fr. steigen. Es gibt Restaurants, die Menus zu 40 M. aus-schreiben und durchaus nicht leerstehen sollen, ja, es gibt eine Teestube in Nizza, wo eine Schale Tee für 10 M. gereicht wird. Dieser Luxus erscheint einfach sündhaft... Studiert man die Fremdenlisten durch, findet man in den Luxushotels der weiteren Riviera nicht wenige Deutsche. Das gibt allerhand zu denken, mir, den Franzosen und anderen.“

Vielleicht ein besinnliches Wort auch für die kommenden Urlaubs- und Ferienzeiten.

## Realprogymnasium und Realschule Calw. Eltern-Versammlung

Am Dienstag, 9. Juli 1929, abends 8 Uhr findet im Badischen Hof ein

### Elternabend

statt. Wir bitten die verehrlichen Angehörigen der Schüler und die Freunde der Schule um zahlreichen Besuch.

Zu Beginn des Abends: Orchester-, Chor- und Kammermusikvorträge und außerdem

Rasperltheater (von den Schülern selbst verfertigt und verfaßt). Der Elternrat.

**Kurort Hirsau**  
Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr  
**Kuranlagen-Konzert mit Tanz**  
Die Kurverwaltung

**Hirsauer Klosterspiel u. Kurtheater**  
Sondervorstellung  
Mittwoch, den 10. Juli  
in der Wandelhalle der Kuranlagen  
**„Raub der Sabinerin“**  
Lustspiel in 4 Akten zu Einheitspreisen  
von Mk. 1.- und 80 Pfg.  
Anfang pünktlich 7/8 Uhr.

## Billige Verwaltungsförderzüge

3. Kl. von Stuttgart Spbh. aus

- 1) nach **Koblentz** am Samstag/Sonntag 10. und 11. August m. Dampferfahrt Rüdeshheim-Koblentz Besuch des Niederwalddenkmals, des Moseltals usw.
- 2) nach **Hamburg** von Freitag, 30. August, bis Dienstag/Mittwoch 3./4. September 1929 mit Dampferfahrt nach Helgoland und zurück.

Billige Preise für Unterkunft usw. Vorläufige Programme, Anmeldungen beim Hapag-Reisebüro im Hauptbahnhof Stuttgart, außerhalb Stuttgarts an den Fahrkartenschaltern der Bahnhöfe.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft  
Reichsbahn-Verkehrsämter  
Stuttgart 1 und 2.

Guter wenig gebrauchter **Rochberd** ist billig abzugeben. Schillerstr. 20.  
**Bettlade u. Rost** zu verkaufen. Marktpl. 16 Ecke Kronengasse. 1. St



**Singer Nähmaschinen**  
für Haushalt und Gewerbe  
in altbewährter Güte.

**Singer Nadeln**  
für alle Systeme

**Singer Garn**

**Singer oel, Ersatzteile**

**Singer Nähmaschinen Aktiengesellsch.**

**CALW, Ledersstraße 19.**

Zum Markt treffe ich wieder mit dem bekannt billigen

## Porzellan-Geschirr

ein. Platz wie immer beim Markt-Brunnen! Julius Weiß, Nürnberg.

10 Prozent Rabatt auf sämtliche Reste!

Es sind solche vorrätig in:  
Wascheibe  
Seidenkrepp  
Woll- und  
Waschmoulin  
Foulardin  
Satin, Fesie  
Schürzenzeug  
Möbelkrepp usw.  
Geschw. Stanger  
Obere Marktstr. 28.

Auf dem Markt in Calw bringe

## Goldfische

Schildkröten, und junge Schleierschwänze z. Verkauf. Bitte Gefäß mitbringen.

Franz Winter  
Fischerhacht  
Gmünd.

Verkaufe 7 Emdner

**Riesengänse**

sowie **10 Enten**  
Seinacherstr. 6 II St.

Terrazzoplatten und **Wasserstein-Garnituren** liefert äußerst billig **Carl Pfeiffer** Baumaterialienhandlg. Lager und Kontor beim Güterbahnhof.

Am Mittwoch auf dem Viehmarkt für jed. Landwirt unentbehrlich sind **Stephans** verstellbare

**Hornleiter**

verstellbare Koppringe gegen Jungenschlagen u. gegen Auslaufen anderer Tiere, Rutschweilhalter „Fig“ fow. die Messingdrahtbürste „Bauernfreund“ gut gepulvt ist halb gefüllert **Christian Stephan Sulzsch-Edersbach/Fils**

**Neubulach.**

Am Mittwoch, den 10. Juli vormittags 8 Uhr verkaufe ich einen Wurf aus Freisen gewöhnliche starke

**Milchschweine**

Ludwig Fischer  
Amtsdienst.

## Zum Krämermarkt

empfehlen wir

**Linoleum Stragula**  
Teppiche, Läufer, Vorlagen bei **Adolf Junginger, Tapeziergeschäft.**

**Divan** aufgerichtet, neu bezogen, preiswert abzugeben. D.D.

Wir empfehlen preiswert **Damenwäsche** Gest. Haipfel und Riffen **Hemdentücher** Halbleinen **Damaste**

Leib- u. Bettwäsche wird in pünktlicher Ausführung angefertigt.

**Geschw. Stanger** Obere Marktstr. 28.

**Sessel** in Buche und eiche **Notenständer** **Möbelpolitur** zum Reinigen der Möbel zu haben bei **Gustav Linkenhöhl** Möbelschreineri Badstraße

Geben einige gebrauchte

## Sofa

(teilweise neu aufgearbeitet und neu bezogen) billig ab, sowie ein Paar

**Patentmatrizen** gebraucht, Stück 10 Mk. Bequeme Zahlungsweise!!

**Fr. Hennefarth,** Polstermöbellager

25 Raummeter **Buchenholz,**

18 Raummeter **Scheiterholz** verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Bau-**

**sparvertrag**

der G. d. F. Wöllenzot in Höhe von M. 4000.-, hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Mostrosinen 24** Mth. Zentner

**Heinens Mostansatz** in 50, 100 und 150 Liter Portionen

**Einmach-Zucker**

**Salatöl** 1 Mth. Liter

**Streichkäse 20** Pfg. „Stierfleg“ Schachtel

**Romadour 30%ig 35** Pfg. ca 220 Gramm Laib

**Emmenthaler 95** Pfg. ohne Rinde Schachtel 8 Port.

5% Rabatt

## Pfannkuch

2 ältere **Kleiderkästen** 1 eiserne **Bettstelle** 2 guterhaltene **Neberzieher** sind billigst zu verkaufen. Bahnhofstraße 412.

**Alzenberg.**

Ein **Läufer-**

**schwein**

verkauft. S. Rübler.

Neue **Sommer-**

**Fahrpläne**

für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes, das Stück zu 20 Pfg. erhältlich.

**Waschmaschinen** Hand-, Wasser- und Kraftbetrieb

**Wäschepressen** **Waschapparat** **„Tempus“** **Waschkessel** **Wäschemangeln** stets vorrätig bei **Friedrich Herzog** Maschinenhandlung

**Sodiertes** **Bollsalz** dratlischerseits empfohlen bei **Würster** am Markt.

Entbehrlichkeitshalber wird verkauft:

1 eich. pol. Bettstelle samt Koff u. Nachttische, 2 p. Kommoden, 1 p. Tisch 1 Waschtisch, 1 gr. Küchentisch, 1 gr. Kesselfarb u. Verschiedenes. Bischoffstraße 80.

**Waschmaschinen** Hand-, Wasser- und Kraftbetrieb

**Wäschepressen** **Waschapparat** **„Tempus“** **Waschkessel** **Wäschemangeln** stets vorrätig bei **Friedrich Herzog** Maschinenhandlung

# Amtl. Bekanntmachungen.

## Vieh- und Schweinemarkt in Deckenspfronn

Der am Donnerstag, den 11. Juli ds. J. in Deckenspfronn stattfindende

### Vieh- und Schweinemarkt

wird unter nachstehenden Bedingungen abgehalten:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden.
3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen.
4. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.
5. Dem für den Auftrieb auf den Markt bestimmten Vieh sind Begleiter beizugeben, die imstande sind, ein Stück Rindvieh festzuhalten und im das Maul zu öffnen. Beim Fehlen eines geeigneten Begleiters ist die Nichtzulassung des Viehs auf den Markt zu gewärtigen.
6. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen.

Calw, den 8. Juli 1929

Oberamt: R a g e l, Regierungsrat.

## Stadtgemeinde Calw.

Die Abhaltung des

### Pferde-, Vieh- und Schweine-Marktes



am nächsten Mittwoch, den 10. Juli, wurde wegen der in den Nachbarbezirken herrschenden Maul- und Klauenseuche

verboten.

## Der Krämermarkt findet statt.

Calw, den 8. Juli 1929

Stadtschultheißenamt: J. V. Sannwald

## Schmiech

## Das Sammeln von Beeren

jeder Art

auf hiesiger Markung ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Im Verletzungsfalle werden die Beeren abgenommen. Gemeinderat.

## Emberg

## Das Heidelbeerfammeln

auf hiesiger Markung

ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Im Verletzungsfalle werden die Beeren abgenommen. Emberg, den 9. Juli 1929. Gemeinderat.

## Breitenberg

## Das Sammeln von Beeren

aller Art

auf hiesiger Gemeindegemarkung für Auswärtige bei Strafe verboten. Gemeinderat.

## Auf zum Jahrmarkt Calw

Stand gegenüber Wirtschaft Methammer Anzeiht billige Kurzwaren! Auf zur Bude 50. Einige Beispiele:

- 10 Pfg.
- 100 gute Reißnägeln 10 St., 100 Stechnadeln (Glask.) 10 St.
  - 75 Nähadeln 10 St., 24 Sicherheitsnadeln Stahl 10 St.
  - 36 Metallhosenknöpfe 10 St., 12 Beinohsenknöpfe 10 St.
  - 12 Patenthosenknöpfe 10 St., 36 Druckk. roßfrei 10 St.
  - 72 Hemdenknöpfe 10 St., 6 Kragenknöpfe 10 St., 5 Paket Haarnadeln 10 St., 3 Stück leinen Zwirn 20 Meter 10 St.
  - 3 Nadeleinräder 10 St., 3 Schlüsselringe 10 St., 1 Taschenkamm 10 St., 1 Schuhbüffel 10 St., 1 Leffelher 10 St.

- 25 Pfg.
- 2 Rollen je 200 m Maschinengarn 25 St., 2 Rollen Handfaden 8 u. 12 zu je 100 m 25 St., 100 m Leinwand 25 St.
  - 3 Stück prima Schürzenband je 2 m 25 St., 48 Perlmutterknöpfe 25 St., 4 m Durchziehgummiband 25 St., 1 Taschenspiegel m. gr. R. 25 St., 1 harter Frisierkamm 25 St.
  - 1 P. Manichettenkn. 25 St., 8 P. gute Nestel 25 St., 1 gr. Haarfrange 25 St., 2 K. Heißfaden (je 20 Gr.) 25 St., 6 Stopfgarn 25 St.

- 35 Pfg. und verschiedene Preise
- 6 Stück Kaffeelöffel 35 St., 4 Stück Schlüssel 35 St., 1 Dubl. kopfgarnitur Griffspiegel mit Kamm 35 St., 1 gr. Stellspiegel 35 St., 1 prima Küchenmesser 20 St., 1 Rest la Gummiband 20 St., 1 Federmeter, pol. beste Qualität 40 St.
  - 1 Paar prima Gummihosenträger 45 St., 1 Rolle, 500 m, Masch.-Faden (Schrabin) 30 St., 1 Rolle 500 m Masch.-Faden 6fach Alckermann 55 St., 1 Rolle, 1000 m Masch.-Faden 4fach, Dbergarn 50 St., 1 Ledergeldbeutel für Damen und Herren 80 St., 1 Paar gute Sockenhalter 35 St., 1 großer Post. la Sanitätszahnbürsten Stück 35 St., 1 Posten prima Boghaifgeldbeutel M. 2. - und 2.50. In Geldbeutel eine Kleinausw. zu billigen Preisen. Mein Prinzip ist: Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Achten Sie genau auf rot ausgehängte Fahne.

Halt, hier sind die billigen Kurz- u. Galanteriewaren von

Christian Maier, Stuttgart, Bude 50

Bei Einkauf von M. 2.- erhalten Sie ein Geschenk

Calw, den 8. Juli 1929.

Ein schwerer Verlust hat unsere Firma betroffen. Am 7. Juli verschied nach langer Krankheit unser Angestellter

## Herr Albrecht Foernzler

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen lebenswürdigen und treuen Mitarbeiter von hervorragenden Charaktereigenschaften, der während 20 Jahren in unermüdlicher Schaffensfreude seine Kraft für die Weiterentwicklung unseres Betriebs einsetzte und sich auch in unserem Abnehmerkreis als Reisevertreter ganz besonderer Hochachtung und Wertschätzung erfreute.

Wir werden dem tüchtigen und bescheidenen Manne immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Christ. Lud. Wagner  
Kommanditgesellschaft.

Calw, den 8. Juli 1929.

Nach längerem schwerem Leiden verschied am Sonntag abend unser lieber Kollege

## Herr Albrecht Foernzler

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen lieben, treuen Freund und langjährigen Mitarbeiter, den wir insbesondere wegen seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften achten und schätzen gelernt haben und dem wir alle ein treues und ehrendes Gedenken bewahren werden.

Die Angestellten  
der Firma Christ. Lud. Wagner

Erstmühl/Calw, den 8. Juli 1929.

## Dankagung.



Für die beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

## Louis Wagner

so überaus zahlreich erwiesene Anteilnahme, für die vielen ehrenden Nachrufe und Kranzspenden sagen wir allen unseren innigstherzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Besuche auch diesmal den Calwer Jahrmarkt am 10. Juli 1929 mit meinen nur erstklassigen Qualitäten in Emaillewaren und verkaufe dieselben zu ganz billigen Preisen wie folgt:

Wassereimer, Durchm. 28 cm . . . 1.20 Mk.

Melkeimer, Durchm. 28 u. 30 cm 1.80 Mk.

Ringtöpfe, Durchm. 20 22 24 26 28 cm

Preis 1.70 2.10 2.40 3.00 3.90 Mk

Leigschüsseln, Durchm. 40 cm . . . 1.80 Mk.

Ferner habe ich noch viele Artikel zu 90 Pfg.

Platz erkennbar am Namen

Johann Schultes

vis à vis vom Rathaus Rückle

Achtung! Achtung!

## Extra billiges Marktangebot

Noch nie so gut und billig wie diesmal!

kaufen Sie am Mittwoch am Jahrmarkt in Calw ein

Herren-, Burschen-, Knaben- u. Kinderanzüge

in allen Qualitäten und Preislagen ferner Herren- und Arbeitsjoppen für Groß und Klein sowie

Stoff- u. Arbeitsjoppen

in nur guter Ware und noch verschiedene Artikel. Veräume niemand diese günstige Gelegenheit. Mein Stand ist mit Firma versehen und befindet sich oberhalb dem Schuhmarkt. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

G. Adolf Dölker, Schnelbermeister, Freudenstadt.

## Sommerprossen

auch in d. härtesten Fällen, werden in einzig. Tagen unter Garantie d. das echte ungeschäd. Leintverschnürungsmittel „Deuns“ Stärke B. besetzt. Reine Schälkur. Fr. M. 2.75. Nur zu haben bei: Ritterdrogerie Bahnhofstraße 402.

## Naturhaar-Zöpfe

von M. 4.- an in allen Farben  
Friseur Obermatt

Verkauft werden wegen Wegzug:

1 neu. Stubenwagen  
1 guterhalt. Kinderwagen, Tische und Stühle, 1 guterhalt. Bettrost, 1 Photoapparat samt Ständer, 1 Sparherd sowie Herrenkleider.  
Inselstraße 20/1.

Calw, den 7. Juli 1929.

## Todes-Anzeige



Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Vetter und Onkel

## Wilhelm Mütschele

am Sonntag Abend unerwartet rasch sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

die Brüder: Gotthold, Ernst,

Friedrich Mütschele.

Familie Wilhelm Klingel.

Feuerbestattung in Stuttgart: Mittwoch,

10. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Altburg, den 9. Juli 1929.

## Dankagung



Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem Heimzuge unserer lieben herzensguten Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Anna Maria Bauer

geb. Rentschler

für die trotzlichen Worte des Herrn Geistlichen, für den Gesang des Lieberkranzes, des Leichenchores unter Leitung des Herrn Oberlehrer Schnaitmann, für die vielen Blumenpenden, den Herren Ehrenträgern, für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte danken herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sie können sich ein besseres Bild davon machen wenn Sie etwas erst ansehen, wenn es fertig ist

Ständiges Lager in

## Sofas und Chaiselongues

in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen hat

Fr. Hennefarth, Tapeziermeister.

Vorhangartikel, Bodenläufer, Tapeten.

## Großer Massenverkauf von Trikotalagen

des weltbekannten Stand 51 am Jahrmarkt Calw.

2 Stück Einfahhemden statt M. 4.50 nur M. 3.-, 2 Stück Einfahhemden statt M. 5.50 nur M. 3.50 2 Stück Einfahhemden statt M. 6.50 nur M. 4.-, 2 Stück Einfahhemden, Makko statt M. 7.50 nur M. 5.-, 2 Stück Einfahhemden, 2fäd., Makko statt M. 9.- nur M. 5.50, 2 St. Einfahhemden, echt ägypt. Makko, 2fäd. statt M. 11 nur M. 7.-, 2 Stück Herrenhemden, mit Doppelbrust statt M. 7.- nur M. 4.50, 2 Stück Herrenhemden, Doppelbrust, 2fäd., Makko gelb, statt M. 9.- nur M. 6.-, 2 Stück Herrenhemden, Doppelbrust, 2fäd., Makko, schwerer statt M. 11 nur M. 7.-, 2 Stück Herrenunterhosen, Makko, statt M. 4.50 nur M. 2.50, 2 Stück Herrenunterhosen, wollgemischt, statt M. 5.50 nur M. 3.50, 2 Stück Herrenunterhosen, 2fäd., Makko, statt M. 7.- nur M. 4.50

2 Stück Herrenunterhosen, 2fäd., Makko statt M. 8.- nur M. 5.-, 2 Stück Damenhemden, Maßschl. u. halbe Vermeil statt M. 6.50 nur M. 4.-, 2 Stück Damenhemden, 2fäd., Makko statt M. 9.50 nur M. 6.-.

Ein großer Posten Schlupfhosen in allen Größen zu allerniedrigsten Preisen.

Ein Posten Damenschlupfhosen in Seide, solange Vorrat 2 St. nur 3.50 Mk

Einem großen Posten Damenschlupfhosen zum Aussuchen 2 Stück statt 2.80 Mk nur 1.50 Mk

Extra-Angebot

Ein Posten Seidenprinzesschen, schönste Ausführung, statt 5 Mk nur 2.50 Mk

Ferner ganze Seidenanzugpaare, bestehend aus Prinzesschen mit Spitzen u. Schlupfhose, reine Seide, 2fäd., statt M. 12.- nur M. 7.-.

Mein Grundsatz ist u. bleibt: Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Stand ist erkennlich an der Nummer 51 u. der Firma

Eugen Lengerer, Trikotalfabrikation

Tailfingen (Wtbg.)

en-groß und en-detail.